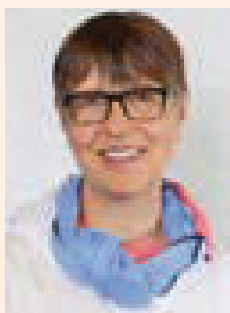


Grosseltern – wichtige Bezugspersonen der Enkel

Grosseltern sind wichtige Betreuungspersonen. Ohne Grosseltern zur Betreuung der Enkel geht es an vielen Orten kaum. Das birgt Chancen und Risiken.

Text: Vreni Peter, Beraterin, BBZ Arenenberg



Vreni Peter

Bei mehr als 40 % der Familien in der Schweiz sind die Grosseltern ein wichtiger Teil in der Betreuung der Kinder. Insbesondere in ländlichen Gebieten wird mehrheitlich auf die Grosseltern zurückgegriffen, während in städtischen Gebieten Krippe, Kitas und andere schulergänzende Be-

treuungsformen wichtig sind. Die meisten Grosseltern mit Enkelkindern unter 13 Jahren betreuen diese regelmässig oder mindestens gelegentlich. 40 % der Grosseltern hüten ihre Enkel mindestens einmal pro Woche, wobei die Betreuungszeit stark schwankt, von 1 bis 9 Stunden oder gar bis 20 Stunden oder mehr. Der grösste Teil der Grosseltern hütet die Kinder bei sich zu Hause, andere abwechselungsweise bei sich oder bei den Enkeln und ein kleinerer Teil hütet ausschliesslich im Haushalt der Enkelkinder. (Quelle bfs)

Eindrückliche Zahlen

Grosseltern sind zu einer wichtigen Stütze in der Kinderbetreuung geworden. Jährlich leisten sie rund 160 Millionen Stunden Kinderbetreuung, was einem finanziellen Wert von rund acht Milliarden Franken entspricht. Arbeit, die in den meisten Fällen unentgeltlich geleistet wird. (Quelle bfs)

Der Wert guter Beziehungen zwischen Grosseltern und Enkeln

Grosseltern sind neben den Eltern wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Grossmütter und Grossväter nehmen sich meist viel Zeit für ihre Enkel, sind geduldig, hören ihren Enkeln aufmerksam zu und das schätzen diese. Kinder lernen so, dass früher manches anders war. Familientraditionen und Bräuche leben weiter. Aber auch Grosseltern profitieren von dieser Beziehung, sie bleiben aktiv und gesund, wenn sie mit ihren Enkeln etwas unternehmen. Auch

die geistige Fitness wird verbessert; die aufgeweckten Enkel können ihren Grosseltern helfen, mit neuen Techniken wie Smartphone und PC Schritt zu halten. Eine gute Beziehung zu den Grosseltern legt so eine Basis für ein gutes Verhältnis zwischen Jung und Alt und für gegenseitiges Verständnis.

Absprachen Grosseltern und Eltern

Grundsätzlich ist die Erziehung der Kinder Sache der Eltern, Grosi und Grossvater tragen keine Verantwortung. Sie können damit lockerer und gelassener mit den Kindern umgehen, diese gar einmal verwöhnen, aber bitte nicht übertreiben.

Am besten informieren sich Grosseltern bereits zum Voraus über wichtige Ziele und Regeln in der Erziehung, bevor es zu Konflikten kommt. Als Grosseltern sollte man sich an diese Eckpunkte halten, zum Beispiel, wie ist das mit Süßigkeiten? Oder wieviel Zeit darf vor den elektronischen Geräten verbracht werden? Wann sind die Bettzeiten angesetzt?

Sicher, die Grosseltern bestimmen, wie es bei ihnen zugeht, aber die Leitplanken werden von den Eltern gesetzt. Kinder können wunderbar trennen zwischen Eltern und Grosseltern, solange es nicht um existenzielle Fragen geht.

Grosseltern entschädigen?

Eine schwierige Frage! Die meisten Grosseltern freuen sich sehr über ihre Enkelkinder und möchten gerne an deren Leben teilhaben, dementsprechend stehen sie gerne für Hütedienste zur Verfügung. Weil dieser Dienst aus Liebe, aus Familiensinn, aber auch um Tochter oder Sohn zu entlasten und ihnen damit das Arbeiten ausser Haus oder eine berufliche Karriere zu ermöglichen, geleistet wird, erfolgt in den weitaus meisten Fällen keine Entschädigung.

Doch sobald Betreuung regelmässig erfolgt und eine feste Verpflichtung darstellt, sollte das Thema Vergütung offen diskutiert werden. Niemand soll sich ausgenutzt fühlen!

Und genau so wichtig sind Wertschätzung und Anerkennung für das Geleistete, ein Dankeschön, auch wenn das Hüten aus Freude geschieht.

Grosseltern im Dilemma

Durchschnittlich im Alter von 55 Jahren werden Frauen und Männer zum ersten Mal zu Grosseltern. Das heisst, auch sie müssen Beruf/Betrieb und Familie unter einen Hut bringen; nicht selten werden in diesem Alter zudem noch die eigenen Eltern pflegebedürftig und brauchen Unterstützung. Gerne hätte man auch etwas mehr Zeit für sich selber und die Partnerschaft, wenn die eigenen Kinder ihr Leben jetzt selber meistern. Freundschaften und Hobbys wollen gepflegt werden; allenfalls sind jetzt auch eine Reise oder Ferien möglich.

Darf man als Grosseltern Nein sagen zum Hüten der Enkelkinder?

Einerseits sind da die eigenen Bedürfnisse und Wünsche, andererseits die Freude an den Enkeln und die beglückenden Momente im Umgang mit ihnen und als Drittes will man den Sohn oder die Tochter nicht vor den Kopf stossen. Ein echtes Dilemma!

Da braucht es sicher ein klärendes Gespräch darü-

ber, wo welche Erwartungen vorhanden sind und wer über welche zeitlichen und kräftemässigen Ressourcen verfügt. Stimmen sie überein, wird man von ganzem Herzen ein Ja zu den neuen Verpflichtungen finden. Passt es nicht, ist ein klares Nein besser.

Grosseltern unter Druck

Was einmal gut startete mit jungen und fitten Grosseltern, muss immer mal wieder überdacht und angepasst werden. Omi und Opa werden älter, ermüden schneller, allenfalls kommen noch Schmerzen durch Arthrose hinzu. Die Sorglosigkeit, das Grundvertrauen «das kommt schon gut» weicht oft einer gewissen Ängstlichkeit, die zusätzlich belastet. Überforderung der Grosseltern durch häufiges Betreuen oft auch mehrerer Kinder ist ein Thema, das ungern angesprochen wird. Gerade deshalb lohnt sich eine regelmässige Standortbestimmung zur Überprüfung, ob der Umfang der Kinderbetreuung so für alle Beteiligten noch passt.

Ein Zeichen der Solidarität

IP-Suisse und Denner spenden 18 500 Einkaufstaschen – gefüllt mit Lebensmitteln aus nachhaltiger Schweizer Landwirtschaftsproduktion. Der gemeinnützige Verein Tischlein deck dich verteilt die Taschen an seinen 132 Abgabestellen an Menschen, die am Existenzminimum leben.

Text: lid.ch

Seit fünf Jahren engagieren sich IP-Suisse und Denner partnerschaftlich für nachhaltig produzierte Schweizer Lebensmittel. Mit der Produktpende an den Verein Tischlein deck dich setzen die beiden Partner ein Zeichen für die Solidarität innerhalb der Bevölkerung. «Menschen mit sehr knappem Haushaltsbudget benötigen in diesen schwierigen Zeiten besondere Unterstützung», sagt Mario Irminger, CEO Denner. Denn die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie bleiben spürbar. «Engagement für ein soziales Miteinander zählt zu unseren Grundwerten. Gemeinsam mit Denner möchten wir ein Zeichen der Solidarität setzen», sagt Andreas Stalder, Präsident IP-Suisse. Deshalb spenden

Denner und IP-Suisse, der 18 500 Bäuerinnen und Bauern angeschlossen sind, frische, hochwertige Lebensmittel direkt von der Produktion, wie Wiesenmilch, Butterzopf, Rapsöl, Quinoa oder Kartoffeln.

Die Produkte werden in 18 500 Papiertüten verpackt und an allen Standorten von Tischlein deck dich ab 20. August 2020 während rund drei Wochen abgegeben.

Willkommene Entlastung

Tischlein deck dich ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für armutsbetroffene Menschen in der Schweiz und in Liechtenstein engagiert. Die Kundinnen und Kunden von Tischlein deck dich bezahlen pro Lebensmittelbezug einen symbolischen Franken. Die Lebensmittelhilfe von Tischlein deck dich ersetzt zwar keinen Wocheneinkauf, entlastet aber das knappe Haushaltsbudget. Zum Bezug berechtigt eine Karte, die ausschliesslich von regionalen Sozialfachstellen ausgestellt wird. Tischlein deck dich verteilt nicht nur – wie bei dieser Aktion – Spenden von frischen Produkten, sondern rettet auch qualitativ einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung.